DER POLNISCHE NATIONAL-CLUB

in Posen

an das Comitee der

deutschen Nationalversammlung

in Posen.

Als die Ideen der Freiheit, Gleichheit und Völkerverbrüderung im westlichen Europa den Sieg errungen hatten, da regten sich folgerecht auch in ganz Deutschland die lebhaftesten Sympathien für Polen. Im Gefühle des Unrechts, welches die egoistische Fürstenpolitik im vorigen Jahrhunderte an uns verübt hatte, ertönte laut der Ruf: das deutsche Volk muß sühnen, was seine Fürsten an Polen verbrochen!

Auch Ihr wurdet fortgerissen von diesem Gefühle, wir sahen es und vergaßen gern die Zurücksetzung und Verhöhnung, die mehr als dreißig Jahre schwer auf uns gelastet, vergaßen die Schmach, die Ihr an unserem Geiste, an dem, was einer Nation das Heiligste ist, verübt hattet, glaubten an endliche Versöhnung in Bruderliebe!

Aber es war ein schöner, flüchtiger Traum, denn die früheren Interessen, die einem edleren Gefühle der Erhebung gewichen waren, kehrten in voller Kraft zurück, dieselben Interessen, die Euch in unser Land gelockt haben, materielle Vortheile, Herrschsucht tauchten bald wieder auf in Eurer Seele, und wir mußten mit Schmerz erkennen, wie Ihr unsere Sache nie begriffen, wie auch Euer Deutschthum nur unlauterer, sinnlicher Natur sei!

Alle schnöden Mittel habt Ihr angewandt, um uns die Sympathie Deutschlands abwendig zu machen; unser Volk in Stadt und Land habt ihr dargestellt als roh und ungebildet, ohne zu bedenken, daß, wäre es so, die Schuld davon nur auf Euch zurückfiele, dargestellt habt ihr dies brave Volk als einer Erhebung im nationalen Geiste unfähig, als verführt vom Adel, den Ihr auf bloße Vermuthungen hin als der Volksfreiheit feindlich und nach verlorenen Standesprivilegien trachtend schmäht, aufgeregt habt Ihr unser Volk, daß es sich erhebe gegen seine Brüder, den Adel und die Geistlichkeit, habt es durch hinterlistige Mittel und Lockungen gezwungen, sich für den Anschluß an Deutschland zu erklären.

Aber wodurch Ihr Euch und Eure Gesinnung am unzweideutigsten documentirt und den Stab über Euch seblst brechet, das ist Eure Denkschrift!

Also Euretwegen, die Ihr zum großen Theil nicht hier geboren nur eigenen Interessen fröhnt, sollen wir uns mit einer farblosen Freiheit begnügen und verzichten anf den Gedanken einer politischen und nationalen Wiederherstellung Polens! Also Euretwegen sollen unsere Landsleute auf polnischem Boden, da wo das deutsche Element scheinbar überwiegend ist, von ihrem Vaterlande gerissen ohne Schutz für ihre Nationalität bleiben, während Ihr da, wo Ihr in der Minderzahl seid, Euer Deutschthum bewahrt und geschützt wissen wollt; Euretwegen sollen wir die Wiege Großpolens, die Landschaft am Gopło See, das ewig polnische Kujawy, das Land unserer Sagen und Lieder aufgeben!

Seht, das sind die Widersprüche, zu denen Ihr durch Eure unreinen Gesinnungen gekommen seid, das sind die Forderungen, wodurch Ihr Euren Ungerechtigkeiten die Krone aufsetzet!

Ihr nennt Euch deutsche Patrioten, weil Eure niedrige Interessen unter dem Schutze dieses Namens Euch gesicherter scheinen, aber Ihr ward es nimmer und seid es nicht, denn nur gezwungen verläßt der Patriot sein Vaterland. Ihr wollt freie Männer sein! der freie Mann aber kränkt Niemanden in seinem Rechte, will nicht die Knechtchaft Anderer. Und wie könntet Ihr freie Männer sein, die Ihr gewohnt seid, nur Gewalt zu üben? Dürre Aeste seid Ihr eines veralteten Systems bereit Euer Unrecht zu verewigen.

In dieser Absicht habt Ihr die deutsche und jüdische Bevölkerung, mit der wir Jahrhunderte auf unserem Boden in Eintracht gelebt haben, deren Nationalität von uns nie verletzt worden, gegen uns aufgeregt, ihr vorgelogen, daß wir sie unterdrücken wollten; in dieser Absicht verschmäht Ihr keine Waffe des Luges und Truges.

Aber Euer Treiben kann vor der Wahrheit nicht bestehen, Euer Werk nicht gelingen: Ihr werdet nicht zu Rathe sitzen, wenn über unser Loos entschieden wird.

Unsere gerechte, unsere heilige Sache wird vor dem großen Tribunale der Völker Europas verhandelt werden; an dieses wenden wir uns mit der vollsten Zuversicht, daß uns Gerechtigkeit wiederfahren wird.

Gern erkennen wir die seit längerer oder kürzerer Zeit hier angesessene deutsche und jüdische Bevölkerung als unsere Mitbürger an, und werden ihre Nationalität ehren.

Euch aber, die Ihr keiner Nation, sondern einem Regierungssystem angehört, Euch können wir als deutsche Männer nicht betrachten, Ihr habt unsere Bruderliebe verscherzt, habt uns arg hintergangen!!!

Der Vorsitzende. — Der Secretair.

Griesinger. — **Salkowski.**

Posen Gerberstrasse bei K. REYZNER.